

F. BRUCKMANN A.-G.



VERLAG / MÜNCHEN

Mit dem nunmehr erschienenen II. Bande wurde abgeschlossen das Werk:

NUMANTIA

DIE ERGEBNISSE DER AUSGRABUNGEN 1905–1912

VON

ADOLF SCHULTEN

ORD. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT ERLANGEN

Unter Mitwirkung von W. Barthel, H. Dragendorff, E. Fabricius, M. von Groller †, E. J. Haeblerlin †, H. Hofmann, H. Jacobi, U. Kahrstedt, C. Koenen †, A. Lammer, Fr. Leonhard, R. Paulsen, E. Pfretzschner, H. Praesent, Fr. Schmidt, O. Wahle, M. von Zglinicki und mit Unterstützung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, des Deutschen Archaeologischen Instituts, des Bayrischen Kultusministeriums, des Bayrischen Kriegsministeriums, der Universität Erlangen.

4 Textbände in Gr.-Quartformat 25:32 cm 1364 Seiten nebst 356 Tafeln, Karten und Profilblättern; dazu 3 Mappen in Gr.-Folioformat 37:51 mit 97 z. T. doppelten und vierfachen mehrfarbigen Karten und Plänen. Gesamtpreis brosch. RM 365.—, in starken Buckram-Leinenbänden bzw. Mappen RM 415.—

Die Bedeutung des nach 30jähriger Arbeit hiermit zum Abschluß gelangten Numantiawerkes ist eine vielseitige. Als Ganzes stellt es uns aus Denkmälern, die in ihrer Art einzig sind, die berühmteste Episode der römischen Kriege in Spanien vor Augen, eine Episode, die nicht nur ein historisches, sondern darüber hinaus ein allgemein menschliches Interesse hat. Im einzelnen bedeutet die Ausgrabung der Stadt Numantia die erste wissenschaftliche Erforschung einer iberischen Stadt, während durch die Entdeckung der vielen römischen Lager ringsum die Geschichte der römischen Castrametation um nicht weniger als 200 Jahre nach oben erweitert worden ist und die Lagerfunde uns römisches Kriegsgerät und Keramik aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. beschert haben. Fundgruppen, die, an sich wichtig, wegen ihrer genauen Chronologie zur Bestimmung anderer Funde von besonderer Bedeutung sind.

Ein vierseitiger Prospekt im Format der Textbände mit ausführlichen Inhaltsangaben und Urteilen deutscher, englischer, französischer und italienischer Fachgelehrten steht zur Verfügung.

MÜNCHEN, 1. März 1931.

